

PRESSEINFORMATION

Die KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich möchte Sie auf die kommende Ausstellung aufmerksam machen:

Preise & Talente

Landeskulturpreis und Talentförderungsprämien für Fotografie 2022

Brückengalerie im Ursulinenhof, 2. Stock

Datum Eröffnung: Freitag, 1. Dezember 2023, 18:30 Uhr

Ausstellungsdauer: 5. Dezember 2023 bis 16. Februar 2024

Öffnungszeiten: Di-Fr, 14-18 Uhr

Künstlerinnengespräch mit den Preisträgerinnen: Mittwoch, 14. Februar 2024, 18:30 Uhr

Kuratorin: Sarah Jonas, Kunstsammlung des Landes OÖ

EINTRITT FREI

Das Land Oberösterreich vergibt jährlich Landespreise in Anerkennung herausragender künstlerischer und wissenschaftlicher Leistungen sowie Talentförderungsprämien zur Förderung junger oberösterreichischer Kunstschaffender sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Mit der Ausstellung PREISE UND TALENTE präsentiert die KUNSTSAMMLUNG die ausgezeichneten Positionen des Jahres 2022 in der Sparte Fotografie.

Der mit € 7.500,- dotierte Landespreis für Fotografie ging 2022 an **Judith Huemer**. Die in Schärding geborene Künstlerin, die an der Akademie der Bildenden Künste in Wien unterrichtet, überzeugte die Jury mit ihrem künstlerischen Gesamtwerk. In der Ausstellung gibt Huemer Einblicke in aktuelle Arbeiten, wie etwa die Himmelsstudie „Blue Sky Monument“ oder die performativen Setzungen „Headquarters“, bei der sie mittels Scangeräten den eigenen Körper samt Kleidung auf Samt ablichtet.

Mit **Melanie Moser**, **Katharina Fröschl-Roßboth** und **Laura Sperl** erhielten drei Künstlerinnen die Talentförderungsprämie des Landes, die mit je € 5.400,- dotiert ist. Die Ausstellung präsentiert ausgewählte Werke der Künstlerinnen und verdeutlicht gleichzeitig die künstlerische Bandbreite des Mediums Fotografie.

JURY 2022

Nela Eggenberger, Chefredakteurin EIKON. Int. Magazin für Fotografie und Medienkunst

Ruth Horak, freie Kuratorin und Autorin für zeitgenössische Kunst und Fotografie

Verena Kaspar-Eisert, Chefkuratorin MuseumsQuartier Wien

Judith Huemer

Landespreis für Fotografie 2022

*1969 in Schärding, lebt und arbeitet in Wien

Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, der Akademie der Bildenden Künste Wien und der G. Rietveld Academie Amsterdam.

Seit 2005 Dozentur an der Akademie der bildenden Künste Wien. Leitung des Fachbereichs Kunst und Intervention | Environment am Institut für Bildende Kunst.

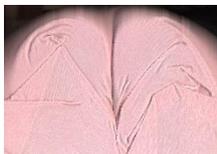
Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, u.a. MAK – Museum für angewandte Kunst Wien, Landesgalerie Linz, MdM – Museum der Moderne Salzburg, Kunstsammlung des Landes Oberösterreich, Dommuseum Wien, Austrian Cultural Forum New York, Berardo Museum Lissabon
<https://www.judithhuemer.net/>



aus der Serie *Blue Sky Monument 2020*
Bildrecht: Bildrecht Wien, 2023
Fotocredit: Judith Huemer



Blue Sky Monument, Ausstellungsansicht FOTO WIEN
Bildrecht: Bildrecht Wien, 2023
Fotocredit: Rudolf Strobl 2022



Scan_03_09_2019 aus der Serie *HEADQUARTERS*
Bildrecht: Bildrecht Wien, 2023
Fotocredit: Judith Huemer

Zu den ausgestellten Werken:

Im Zuge des ersten globalen Corona-Lockdowns 2020 kam der internationale Flugverkehr beinahe gänzlich zum Erliegen. Ein Ereignis, das auf Grund unserer vom globalen Handel und dem weltweiten Reiseverkehr geprägten Welt in diesem Ausmaß bis heute einzigartig ist. Die reduzierten Emissionswerte waren in der Luft nicht nur messbar, sondern wirkten sich auch optisch auf das Erscheinungsbild unseres Himmels aus. Diese Alltagsbeobachtung bildete den Ausgangspunkt für Huemers *Blue Sky Monument*, für das sie den strahlend blauen, vom Flugverkehr freien Himmel mit ihrer Kamera dokumentierte. Dazu kamen Fotografien von Freund*innen und Kolleg*innen aus dem In- und Ausland, die auf Anregung der Künstlerin „ihren“ Teil des Himmels ablichteten und die Bilder für die Serie zur Verfügung stellten. Dies verleiht dem Werk einen kollektiven Moment, der im Sinne einer künstlerischen Recherche durch die Häufung individueller Beobachtungen, Rückschlüsse auf das große Ganze ermöglicht. Andererseits bildete genau dieses gemeinschaftliche Arbeiten einen Gegenentwurf zu dem Gefühl der Vereinzelung, das viele Menschen in Zeiten sozialer Kontaktbeschränkungen während des Lockdowns verspürten.

Die Serie der *Headquarters* verhandelt Themen wie Körperlichkeit, die Bedeutung und Zuschreibung textiler Materialien im künstlerischen Diskurs, sowie Momente des Besonderen in alltäglichen Situationen – man kann sagen, es sind Aspekte, die wie ein roter Faden das künstlerische Oeuvre Judith Huemers durchziehen. Für die auf den ersten Blick abstrakt anmutenden Bilder greift die Künstlerin auf ein Scangerät zurück, um damit Teile ihres Körpers abzulichten. Die Falten der Kleidung, die Huemer dabei trägt, generieren zufällige Liniengefüge und Farbverläufe, wobei der Moment des Körperhaften immanent spürbar bleibt. Im Anschluss druckt die Künstlerin ihre performativen Setzungen auf Samtstoff, der dem zweidimensionalen Scan einen objekthaften Charakter verleiht. Die Bedeutung, die dem Material Samt gemeinhin zugeschrieben wird – edel, imperial und kostspielig – kontrastiert Huemer augenzwinkernd durch die alltägliche Intervention des Scannens. Die Serie erkundet die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Falten, unserem Körper und dessen stofflicher Hülle.

Ergänzt wird die Präsentation von einer Auswahl biografischer Zitate sowie der beiden Monographien, die einen Bogen über das künstlerische Gesamtwerk Judith Huemers spannen.

Jurybegründung Judith Huemer:

Mit Judith Huemer geht der Landespreis an eine Künstlerin, die es versteht, bild- und wortgewaltige Erzählungen zu inszenieren. Meist sind es nur kleine Beobachtungen oder alltägliche Provokationen, die Judith Huemer triggern. In ihnen erkennt sie jedoch stereotype Verhaltensweisen der Gesellschaft und reagiert auf diese mit lustvollem Widerstand. Die Ergebnisse sind energische Fotografien und akustisch aufreibende Videos, in welchen die Künstlerin – oft selbst im Bild – mit Überlagerungen und Häufung, einem engen Bildausschnitt oder intensiven Farben den ursprünglichen Reiz um ein Vielfaches verstärkt. Um die Brillanz ihrer Bildmotive herauszuarbeiten, nützt Judith Huemer alle Möglichkeiten der Fotografie – analoge Belichtungen, Scans, digitale Korrekturen und hochwertige Prints sind gleichberechtigt am Prozess beteiligt – und holt damit die Fotografie von ihrem Status als schnelles Nachrichtenmedium in die Kunst zurück.

Laura Sperl

Talentförderungsprämie für Fotografie 2022

*1988 in Schärding, lebt und arbeitet in Wien

Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und der Akademie der bildenden Künste Wien.

<https://laurasperl.at>



Schattenbelichtungen Serie, 2018-2020

Bildrecht: Bildrecht Wien, 2023

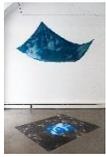
Fotocredit: Laura Sperl



Links: *Isla Saona I ≈ 3 sec*, 2023, rechts: *Lissabon I ≈ 3 sec*, 2021, aus der Serie *Solarbelichtungen*

Bildrecht: Bildrecht Wien, 2023

Fotocredit: Noémi Ábrahám



Sonne auf Sand auf Textil auf Sonne auf Sand auf Papier auf Wasser auf Sand, 2018-2023
Bildrecht: Bildrecht Wien, 2023
Fotocredit: Laura Sperl

Zu den ausgestellten Werken:

Der Prozess der Bildwerdung steht im Mittelpunkt aktueller Arbeiten von Laura Sperl – sei es durch das Experimentieren mit photochemischen Verfahren und unterschiedlichen Bildträgern, oder indem das Licht als künstlerisches Material selbst zum Thema ihrer Werke wird.

In der Serie der *Solarbelichtungen* fängt die Künstlerin Sonnenstrahlen an fernen Orten mithilfe einer Solarzelle ein. In ihrem Wiener Atelier belichtet das Licht Guadeloupes, Lissabons oder der Isla Saona das Fotopapier, welches Sperl zuvor um die Lampe wickelte.

Die Reisetätigkeit der Künstlerin kommt auch im installativen Werk *Sonne auf Sand auf Textil auf Sonne auf Sand auf Papier auf Wasser auf Sand* zu tragen: Ein am Boden liegender UV-Druck tritt in Dialog mit einer auf Textil entwickelten Cyanotypie. Die Hängung des Stoffes erinnert an ein Sonnensegel, auf dem sich die Struktur des Sandes von Port-Louis als fotochemische Spur eingeschrieben hat. In ihnen eröffnen sich imaginäre Bildräume, die die Betrachtenden an ferne Orte tragen.

Die Serie der *Schattenbelichtungen* visualisiert das schnelle Voranschreiten der Zeit. Eine auf Papier gezeichnete Linie fühlt dem Schattenumriss einer nahestehenden Mauer nach. Der sich verändernde Stand der Sonne führt zu einem langsamen Auseinanderdriften von Linie und Schatten, den Sperl mit dokumentarischer Präzision festhält.

Jurybegründung Laura Sperl:

Laura Sperl verknüpft Fotografie und Performance auf ganz unmittelbare Weise und stellt ins Zentrum ihrer Projekte, was uns heute an der analogen Fotografie fasziniert: das Experimentelle und Handwerkliche, die Materialien, Farben, Prozesse und Reaktionen. So umfassen ihre „Belichtungsperformances“ sowohl die Vorbereitung der lichtsensiblen Träger (Stoffe, Schnüre) und den Kontakt des eigenen Körpers mit ihnen als auch die anschließenden Schritte des Auswaschens oder der Entwicklung und Fixierung. Als Digital Native kann Laura Sperl die analoge Fotografie – losgelöst von ihrem einstigen Status im 20. Jh. – wieder unbekümmert als experimentelles Medium verstehen.

Katharina Fröschl-Roßboth

Talentförderungsprämie für Fotografie 2022

*1985 in Grieskirchen, lebt und arbeitet in Ried im Innkreis und Wien
Studium an der Universität Wien, Theater-, Film- und Medienwissenschaften
seit 2007 Arbeit als freischaffende Fotografin

www.froeschl-rossboth.com



he cares, 2021
Bildrecht: Bildrecht Wien 2023
Fotocredit: Katharina Fröschl-Roßboth

Zu den ausgestellten Werken:

Die eigene Erfahrung der Elternschaft war für Katharina Fröschl-Roßboth der Anstoß, sich in einem künstlerischen Rechercheprojekt intensiver mit der Rolle des Vaters in der Gesellschaft zu beschäftigen. Die Fotoserie *he cares* entstand im Zuge ihres Buchprojektes *Mutter Vaterkarenz Kind* (2021) und nimmt in ihrer künstlerischen Inszenierung Anleihen an historischen Kinderfotografien. Auf Grund der langen Belichtungszeit war es im 19. Jahrhundert notwendig, Kleinkinder während des Fotografierens im Arm zu halten, um ein Verwackeln des Bildes zu vermeiden. Meistens waren es die Mütter, die diese Rolle übernahmen und dabei durch Teppiche oder Tücher im Bild „unsichtbar“ gemacht wurden. Aus heutiger Perspektive eröffnet dieses Nicht-Zeigen kritische Reflexionsräume in Bezug auf die Rolle der Frau innerhalb damaliger Gesellschaften. In Fröschl-Roßboth's Fotografien erfolgt eine Aneignung dieser historischen Bildtradition, indem sie die Szenen mit Vätern und ihren Kindern im Außenraum reinszeniert. Diese künstlerische Aktualisierung ermöglicht durch ihre Umdeutung Denkanstöße in Bezug auf Vaterschaft und Care-Arbeit.

Jurybegründung

Schon seit Jahren beleuchtet Katharina Fröschl-Roßboth das Thema „Familie“ in ihren unterschiedlichen Facetten. Ausgehend von ihrer unmittelbaren Lebenssituation werden so verschiedene Rollenmuster analysiert, Fragen nach eigenen Bedürfnissen und individueller Selbstwahrnehmung gestellt sowie Erinnerungen als Konstruktionen aufgedeckt. Besonders mit ihren aktuellen Projekten, für die sie Väter in Karenz fotografisch begleitet, wird die noch immer vorherrschende unterschiedliche Beurteilung von männlicher und weiblicher Care-Arbeit evident und verdeutlicht zugleich das überholte Bild, das unsere Gesellschaft bis heute mit Mutterschaft verknüpft.

Melanie Moser

Talentförderungsprämie für Fotografie 2022

*1994 in Tamsweg, lebt und arbeitet in Linz

Studium an der Kunstuniversität Linz, Bildende Kunst und textil.kunst.design

www.melaniemoser.com



O.T. aus der Serie *RAUM/ANZUG*, 2021

Bildrecht: Melanie Moser

Fotocredit: Melanie Moser

Zu den ausgestellten Werken:

Die Fotografien der Serie *RAUM/ANZUG* zeigen amorphe Leiber in typischen Wohnsituationen. Von weißen Stoffhüllen umschlossen erinnern die Körper an extraterrestrische Wesen, die sich durch die Konfrontation mit der Normalität alltäglicher Räume zu einer surreal anmutende Bilderzählung formen. Ausgangspunkt der Serie war eine künstlerische Forschungsreise auf den Spuren des wechselseitigen Einflusses unserer individuellen Persönlichkeit mit der uns täglich umgebenden Wohnsituation.

Spätestens mit der Erfahrung eines eingeschränkten Bewegungsradius in Zeiten der Coronapandemie erfolgte bei vielen eine Rückbesinnung auf die Sphäre des Privaten. Damit einher ging ein gesteigertes Bewusstsein für die sozialen und materiellen Strukturen, die sich innerhalb dieser vier Wände aufbauen. Die Künstlerin durchbricht diese Alltagsperspektiven, indem sie Personen eines Haushalts mit

einer von ihr genähten Textilhülle umfängt. Das daraus resultierende Gefühl gemeinschaftlicher Verbundenheit, sowie der veränderte Blick auf den gewohnten Lebensraum stehen im Mittelpunkt von Mosers künstlerischer Recherche, die sie mit ihrer Kamera dokumentiert.

Jurybegründung Melanie Moser:

Melanie Moser setzt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit der Grenze zwischen Privatem und Öffentlichem, zwischen Individualität und Gemeinschaft auseinander. Sie nutzt die Kamera als Instrument um zwischenmenschliche Verhältnisse zu beleuchten oder Formen der Körperwahrnehmung zu visualisieren. Dabei spielt die Dualität von Selbst- und Fremdwahrnehmung eine wichtige Rolle.

Ihren fotografischen Arbeiten liegen häufig performative Aktionen zugrunde. Mosers reflektierte und auch humorvolle Herangehensweise hat die Jury überzeugt, ihr die Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich zuzusprechen.

Gerne führen wir Sie durch die Ausstellung und organisieren Interviews mit den prämierten Künstlerinnen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse direkt an Sarah Jonas, die Kunstsammlung unter 0732/7720 16395 oder diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at

Über eine Erwähnung oder einen Artikel über die Ausstellung in Ihrem Medium würden wir uns sehr freuen!

Pressebilder stehen Ihnen unter folgendem Link zum Download zur Verfügung:

<https://cloud.ooe.gv.at/index.php/s/TmtgEZDo4ksb56m>

Weitere hochaufgelöste Abbildungen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich

Ursulinenhof, 2. Stock, Landstraße 31, 4020 Linz

Tel. 0732/7720 16395, diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at

www.diekunstsammlung.at

Öffnungszeiten: Di-Fr, 14-18 Uhr